Mit allerhöchster Bewilligung.

Breslauer Zeitung.

Expedition bei Graß, Barth und Comp., auf der Herrenstraße.

№. 1. Donnerstag den 2. Januar 1834.

Am Neujahrs-Morgen 1834.

Ewig flieht die Zeit mit raschen Schwingen
Unaufhaltsam zur Vergangenheit,
Und was sie auf Erden nur berühret,
Trägt den Stempel der Vergänglichkeit;
Nichts ist bleibend, was das Reich der Schöpfung
Oder uns als Schicksal hier umreiht,
Denn nach weisen, ewigen Gesetzen
Fliehet Alles, Alles mit der Zeit.

Aber liegt in diesem ew'gen Wechsel,
Erden-Pilger! nicht dein größtes Heil?
Diese Hoffnung in den Kummer-Tagen
Ist für dich der Erde göttlich Theil.
Nur der Flug der Zeit heilt alle Wunden,
Stillt die Thränen, mildert Gram und Schmerz,
Denn wenn eisern das Geschick verweilte,
Welcher Trost blieb da dem wunden Herz.

Und wenn nie die Sonne unterginge,
Würde dich ihr goldner Strahl erfreun?
Wenn der Frühling unvergänglich blühte,
Würden dir so lieb die Blumen seyn?
Nur im ew'gen Wechsel der Gestalten
Im ersehnten heitern Augenblick,
Der dir wieder neue Freuden bietet,
Liegt des Daseins Anmuth, Reiz und Glück.

Auch an dieses Jahres erstem Morgen,
Wechselt, Pilger, deine Erden-Bahn,
Denn es wird mit diesem wicht'gen Tage,
Dir ein neues Leben aufgethan.
Freundlich blickst du an der Zukunft Pforte
Einmal noch auf den verlebten Raum,
Denn vorüber ist, was dich berührte,
Und dem Blick erwacht ein neuer Traum.

Siehe darum freudig auf das Leben,
Auf die Zeit und deine Zukunft hin,
Unser Schicksal liegt in Gottes Händen,
Dieß erkenne du mit frommen Sinn.
Zittre ahnend nicht vor bangen Stunden,
Denn du wirst auch gute Tage sehn,
Und die Hand, die dich durchs Leben führet,
Läßt gewiß dich nimmer untergehn.

Kudraß.

Inland.

Berlin, vom 30. December. Des Königs Majestät haben den Ober-Landesgerichts-Rath Ciala zum Tribunals-Rath bei dem Tribunal zu Königsberg in Preußen zu ernennen geruht.

Des Königs Majestät haben den Wiedereintritt des Ober-Landesgerichts-Raths von Salisch, bisher Direktor des Land- und Stadtgerichts zu Glogau, in das Kollegium des dortigen Ober-Landesgerichts zu gestatten geruht.

Des Königs Majestät haben die Kaufleute D. F. Weber und Friedrich Wilhelm Oswald zu Hamburg zu Kommerzien-Räthen zu ernennen und die diesfälligen Patente Allerhöchstselbst zu vollziehen geruht.

Der bisherige Privat-Docent, Diakonus C. Chr. Lebr. Franke zu Halle, ist zum außerordentlichen Professor in der theologischen Fakultät der dasigen Königlichen Universität ernannt worden.

Der bisherige Direktor des Gymnasiums zu Schweidnitz, Dr. Schönborn, ist zum Rektor und ersten Professor am Gymnasium zu St. Maria Magdalena in Breslau ernannt worden.

Der Justiz-Kommissarius und Notarius von Dewall zu Emmerich ist in gleicher Eigenschaft an das Land- und Stadtgericht zu Schwelm versetzt, und der Ober-Landesgerichts-Referendarius Butz zum Justiz-Kommissarius bei dem Land- und Stadtgericht zu Emmerich ernannt worden.

Angekommen: Der Königl. Dänische Geheime Rath und Hof-Jägermeister, Graf von Hardenberg-Reventlow, von Kopenhagen.

Am 18. December feierte die Stadt Elbing den 25sten Gedächtnißtag der Einführung der Städte-Ordnung. An demselben Tage wurde das neue Gebäude der milden Stiftung „zum heiligen Leichnam," einer Anstalt, die bereits 500 Jahre besteht, eröffnet. Bei einem großen Festmahl brachte der Vorsteher der Stadtverordneten den Toast auf das Wohl Sr. Majestät des Königs aus, welcher mit Enthusiasmus aufgenommen wurde. Der Ober-Bürgermeister erinnerte in einem Vortrag daran, wie der Stadt Elbing die Auszeichnung geworden, zuerst vor ihren Schwestern die Städte-Ordnung zu erhalten.

Für die Städte Aachen und Burtscheid ist gegenwärtig eine Handelskammer eingesetzt worden. Die Aachener Zeitung theilt das Statut vollständig mit.

Deutschland.

Weimar, vom 24. Dec. Der außerordentliche Landtag der seit dem 1sten d. M. hier versammelt war, hat am 21sten d. M. seine Arbeiten beendet, der Zweck seiner Einberufung, wie im höchsten Dekrete vom 8. März d. M. bezeichnet worden, ist vollständig erfüllt.

Stuttgart, vom 23. December. Seit einigen Tagen befindet sich der Fürstl. Hohenzollern-Sigmaringensche Regierungs-Rath, Freiherr von Laßberg, zu Regulirung der neuen Zoll-Verhältnisse hier.

Von Seiten Hohenzollern-Hechingen's befindet sich Herr Hof- und Regierungs-Rath von Giegling zu Regulirung der Zoll-Verhältnisse hier.

Tübingen, vom 25. December. Die Zahl aller Studirenden im gegenwärtigen Winter-Halbjahr ist 756. In diesem Halbjahr sind 180 Neuangekommene. Im letzten Sommer-Halbjahr war die ganze Zahl 822, und im letzten Winter-Halbjahr 844. Von den Studirenden, welche — weil sie in politische Untersuchungen verwickelt waren, auf einen vom Gerichtshofe für den Schwarzwald-Kreis ergangenen Ausspruch und darauf erfolgten Befehl des Königl. Ministeriums des Innern — die Universität Tübingen einstweilen verlassen mußten, haben bereits einige von diesem Ministerium die Erlaubniß erhalten, ihre Studien auf der Universität fortsetzen zu dürfen.

Darmstadt, vom 22. Dezbr. Se. Hoh. der Erb-Großherzog ist gestern Morgen zu Höchstseiner auf den 26sten d. festgesetzten Vermählung mit Ihrer Königl. Hoh. der Prinzessin Mathilde von Baiern nach München abgereist. Se. Kön. Hoh. der Prinz Friedrich von Preußen ist gestern hier eingetroffen und wird bis übermorgen in hiesiger Residenz verweilen.

(Hamb. Corr.) Unter den Gegenständen, welche die öffentliche Aufmerksamkeit zu fesseln verdienen, und deren nähere Beleuchtung die nächste Zukunft in einer Weise bringen dürfte, die jeden Zweifel an dem Bestehen hochverrätherischer Verbindungen Deutscher Flüchtlinge in Frankreich wegräumen muß, gehört ganz vorzüglich der Deutsch-patriotische Verein in Paris, welcher eine Verzweigung der Gesellschaft der Menschenrechte ist, und von derselben unmittelbar abhängt. Man ist sehr neugierig, ob bei dem interessanten Prozesse, welcher jetzt in Paris vor dem Assisenhofe gegen die Société des Droits de l'Homme verhandelt wird, und bei welchem ganz besonders die HH. Kersosie und Raspail compromittirt sind, auch jener deutsch-patriotische Verein verwickelt werden dürfte, indem seine Grundsätze dieselben sind. Aus Nancy sind uns wichtige Nachrichten über den deutsch-politischen Verein in Paris zugekommen, welcher vor etwa 2 Jahren auf Lafayette's Veranlassung gebildet wurde. Die Sache selbst ist zu wichtig, als daß wir darüber nicht Alles mittheilen sollten, was uns aus oben bemerkter guter Quelle darüber bekannt geworden ist. Im Juni 1832 war er bewaffnet und bereit, die Partei der Aufwiegler zu ergreifen, wenn sich die Population von Paris für dieselbe erklärt hätte. Seitdem hat sich seine Tendenz in der Art verändert, daß er sich ausschließlich mit der Revolutionirung Deutschlands beschäftigt. Er besteht aus hundert Mitgliedern, größtentheils Künstlern und Handwerkern, hat eine ausgebreitete Correspondenz mit den verschiedenen geheimen Gesellschaften in Süd-Deutschland, dem ganzen Rheine und in der Schweiz. Nach Nord-Deutschland erstrecken sich gleichfalls seine Verbindungen. Die Mitglieder versammeln sich gewöhnlich einmal in der Woche in den verschiedenen Cirkeln, die den Verein bilden, und alle vierzehn Tage, manchmal auch öfter, in einer General-Versammlung, in welcher die Arbeiten und Unternehmungen der Gesellschaft vorgeschlagen, discutirt und bestimmt, und die eingelaufenen Briefe aus Deutschland und der Schweiz vorgelesen werden. Im Laufe dieses Jahres hat der Verein von allen Seiten so viele Beiträge erhalten, daß er nicht nur den aus Frankreich nach der Schweiz entwichenen Polen gegen 3000 Franken Unterstützung zukommen lassen konnte, sondern auch den aus Deutschland nach Frankreich gekommenen politischen Flüchtlingen mit Geldbeiträgen aus der Noth zu helfen im Stande gewesen ist. In den allgemeinen Versammlungen des Vereins werden oft revolutionaire Aufsätze vorgelesen, die man nachher als Flugblätter druckt und in Menge, durch sichere Gelegen-

heit, nach Deutschland schickt und dort vertheilt. Besonders sind diese Aufsätze für die niederen Klassen und den Bauernstand berechnet und gegen die Fürsten und Reichen gerichtet. Auch läßt der Verein patriotische Liederkränze drucken und eben so vertheilen. Der Deutsche Verein bekanntlich als Verzweigung der Société des Droits de l'Homme bereits gerichtlich verfolgt und eins der Häupter desselben, Hr. Wolfram, über die Gränze gebracht worden.

In Nancy wollte man wissen, daß ein Theil der Gelder, welche der Verein den Polen nach der Schweiz gesendet hat, ihm durch die dritte und vierte Hand zugekommen sey. Neuerdings hat sich der Pariser Verein mit dem von Zürich in genaue Verbindung gesetzt und demselben einen monatlichen Beitrag zum Druck revolutionairer Flugschriften bewilligt, die von der Schweiz aus über den ganzen Rhein verbreitet werden sollen. Wie man hört, wollten sich auch die verschiedenen geheimen Gesellschaften in Nord-Deutschland (??) mit dem Pariser Verein in direkte Verbindung setzen, um mit ihm die Einführung der republikanischen Verfassung in den Deutschen Landen vorzubereiten.

Vom Haardtgebirge. Seit dem Herbste sind die Weine bedeutend im Preise gestiegen; dies ist aber besonders bemerklich seit der Gewißheit vom erweiterten Mauthverbande geworden.

Dresden, vom 26. December. Vorgestern ist der Königl. Sächsische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, General von Minckwitz, in Begleitung des Geheimen Regierungs-Raths Merbach nach Wien abgereist, auch der Großherzoglich Weimarsche Staats-Minister, Freiherr von Fritsch, sowie der Minister und Geheime Rath von Berg aus Oldenburg, sind auf der Reise nach Wien hier durchpassirt.

Gotha, 26. December. Am 25. December 1601 hat der Stifter des Herzoglich-Sachsen-Ernestinischen Hauses Gothaischer Linie, der weise und gottesfürchtige Herzog Ernst, das Licht dieser Welt erblickt. Zu seinem Andenken, das seinen Nachfolgern wie deren Unterthanen ein gesegnetes bleiben wird, haben die drei regierenden Herzöge, Herzog Friedrich zu Sachsen-Altenburg, Herzog Ernst zu Sachsen-Koburg-Gotha und Herzog Bernhard zu Sachsen-Meiningen-Hildburghausen, die Erneuerung eines schon früher bestandenen Haus-Ordens unter dem Namen: Herzoglich-Sachsen-Ernestinischer Haus-Orden, beschlossen und solche heute in das Leben treten lassen. Am gestrigen Tage kamen Se. Durchlaucht Herzog Bernhard zu Sachsen-Meiningen mit Höchstdero Frau Gemahlin der Herzogin Marie Hoheit, so wie Se. Durchlaucht der Erbprinz zu Sachsen-Altenburg — Höchstwelcher die Stelle Seines Vaters vertreten haben — mit Höchstihrer Frau Gemahlin Hoheit hier an. Heu.. Morgen halb 10 Uhr versammelten sich Ihre Durchlauchten in dem Audienz-Zimmer des westlichen Flügels des Friedensteins, um daselbst das erste Ordens-Kapitel zu halten. Der Herzoglich Sachsen-Meiningische Geheime Rath von Kraft, welcher als ältester Geheime Rath dem Lebensalter nach die Würde des Ordens-Kanzlers bekleidet, legte die Statuten und die Diplome über die Ordens-Verleihungen an die auswärtigen Fürsten des Hauses zur Vollziehung vor. Als sich Ihre Durchlauchten mit den Decorationen Höchstselbst schmückten, wurde diedamit geschehene Einsetzung des Ordens durch 50 Kanonenschüsse verkündet. Hierauf begaben sich Ihre Durchlauchten die Herzöge zu Sachsen-Meiningen, Sachsen-Koburg-Gotha und der Erbprinz zu Sachsen-Altenburg mit den Prinzen Alexander und Ernst von Würtemberg und den Prinzen unseres Hauses, begleitet von den drei ersten Geheime Räthen der Herzogthümer und dem Hofstaate, in die St. Margarethen-Kirche, wo sich die Ruhestätte des Ur-Anherrn des Hauses, Herzog Ernst des Frommen, befindet, welche festlich geschmückt war. Herr Geheime Ober-Consistorial-Rath und General-Superintendent Dr. Bretschneider hielt die Predigt. Es war dem Sinne des nach zwei Jahrhunderten noch als erhabenes Muster verehrten Herzogs gemäß, daß das Fest der Stiftung eines Ordens zu seinem Andenken mit feierlichem Gottesdienste begann, und sein Grabmahl war die geeignete Stelle. Der Orden besteht aus vier Graden: Großkreuzen, Comthuren erster und zweiter Klasse und Rittern; es sind ihm ein Verdienst-Kreuz und eine Verdienst-Medaille affiliirt. Sämmtliche Prinzen des Herzoglich Sachsen-Ernestinischen Hauses Gothaischer Linie sind Glieder des Haus-Ordens, obwohl sie den wirklichen Eintritt als Großkreuz erst mit vollendetem 18ten Lebensjahre erlangen. Ueber die Verleihungen des Ordens bestimmen die Statuten das Nähere. Die Decoration desselben ist ein achtspitziges, weiß emaillirtes, mit goldner Einfassung und mit goldnen Kugeln an den Spitzen versehenes Kreuz; zwischen den Spitzen goldene Löwen, wovon zwei als roth, zwei als schwarz bezeichnet sind. Auf der Mitte der Vorderseite des Kreuzes liegt ein rundes goldnes Schild mit dem Brustbilde Ernsts des Frommen, umgeben von einem blau emaillirten Ringe mit der Legende: Fideliter et constanter; den Ring umgiebt ein grüner, mit goldnen Bändern umwundener Eichenkranz. Auf der Rückseite in der Mitte des Kreuzes liegt das Sächsische Hauswappen des Rautenkranzes in einem blau emaillirten Ringe, in welchem der Stiftungstag des Ordens steht. Ueber den beiden obersten Spitzen schwebt eine goldne Krone. In dem oberen Schenkel des Kreuzes stehen in Gold die Namens-Buchstaben aller drei Stifter. Dieses Kreuz wird von den Großkreuzen übergehängt von der rechten Schuler nach der linken Hüfte, von den Comthuren um den Hals, von den Rittern im Knopfloch oder auf der linken Brust getragen; das Band ist bei den Großkreuzen handbreit, bei den Comthuren drei Finger, bei den Rittern zwei Finger breit. Die Comthure erster Klasse haben außerdem auf der linken Brust ein weißes Kreuz mit goldner Einfassung und auf dessen Mitte ein rundes goldnes Schild mit einer grünen Rauten-Krone und der Umschrift: Fideliter et constanter; bei den Großkreuzen liegt dieses Kreuz auf einem achtspitzigen, wechselsweise goldenen und silbernen Stern.

Oesterreich.

Wien, vom 21. December. Der Königliche Niederländische Minister der auswärtigen Angelegenheiten, Baron Verstolk van Soelen, ist aus dem Haag und der Großherzoglich Hessische dirigirende Staats-Minister, Baron du Thil, aus Darmstadt hier eingetroffen.

Rußland.

St. Petersburg, vom 18. December. Nachdem nunmehr die Behörden für die Angelegenheiten der Evangelisch-Lutherischen Kirche in Rußland eingerichtet sind, wobei die Präsidenten der bisherigen Evangelisch-Lutherischen Provin-

zial-Consistorien in ihren Aemtern beibehalten werden, so haben Se. Majestät der Kaiser zu Consistorial-Präsidenten in den beiden Hauptstädten ernannt: in St. Petersburg den wirklichen Staatsrath Pesarovius, in Moskau den Staatsrath Reinholm. Indem das Saratowsche Evangelische Consistorium aufgehoben, und der dortige Evangelische Superintendent Feßler, dieses Amtes entlassen wird, haben Se. Maj. der Kaiser denselben zum Evangelisch-Lutherischen Kirchenrath, mit Beibehaltung seines bisherigen Gehaltes von 7400 Rubel jährlich ernannt.

St. Petersburg, vom 19. Decbr. Am 17ten d. hatte Se. Excellenz Muschir Achmet Pascha, außerordentlicher Botschafter Sr. Hoheit des Sultans am hiesigen Hofe, die Ehre, Sr. Majestät dem Kaiser, seine Beglaubigungs-Schreiben zu überreichen. Nach der Audienz hatte der Botschafter die Ehre von Ihrer Majestät der Kaiserin empfangen zu werden. Das Gefolge des Botschafters hatte ebenfalls das Glück Ihren Kaiserlichen Majestäten vorgestellt zu werden.

Kasarski hat sich in dem letzten Kriege gegen die Türken einen unsterblichen Ruhm erworben; er war es bekanntlich, der als Kommandeur der Brigg „Merkurius," mit derselben am 26. Mai 1829 im Angesicht der ganzen Türkischen Flotte, ein dreistündiges Gefecht gegen zwei feindliche Linienschiffe glorreich aushielt und diese zum Rückzuge zwang. — Auf die Nachricht von seinem Tode, geruhten Se. Majestät der Kaiser zu befehlen, daß die Mannschaft der Brigg Merkurius auf drei Tage Trauer anlegen sollte; die dem Helden verliehene Pension wurde auf seinen Bruder, den Flotte-Lieutenant Kasarski, übertragen und es erging der Allerhöchste Befehl, einer der neu zu erbauenden Briggs den Namen „Kasarski" zu geben.

Frankreich.

Straßburg, vom 19. Dec. (Schwäb. M.) Mit Unwillen hat man hier vernommen, daß alle Vorschläge wegen Verminderung des Eingangs-Zolles auf das Rindvieh, was für unsere Gegend wegen der Repressalien Badens, in Beziehung auf unsere Weine u. s. w. von so traurigen Folgen ist, von dem Generalrath des Ackerbaues, der Manufakturen und des Handels in Paris, verworfen worden sind. Wir Elsäßer sind längst gewohnt, uns als Stiefkinder Frankreichs behandelt zu sehen, während die Seestädte und Städte im Innern Vortheile jeder Art erhalten. — Vor kurzem ist Herr Roustan, ehemaliger Verfasser der Würzburger Zeitung, bei uns angelangt.

Mülhausen, vom 20. Decbr. Wir wurden dieser Tage hier überrascht durch den Besuch des Dr. Siebenpfeiffer. Er hat einen Tag bei uns zugebracht, und da wir gerade allgemeine Versammlung der Industrie-Gesellschaft und darauf ein Banket hatten, so wurde er dazu eingeladen, welche Einladung er auch annahm. — Hr. Siebenpfeiffer ist gestern nach der Schweiz abgereist, wo er sich durch seine Arbeiten ein ehrbares Auskommen zu verschaffen hofft.

Paris, vom 20. Decbr. Man sagt, es solle den Kammern eine Bittschrift vorgelegt werden, damit die Regierung eine Concurrenz eröffne, um eine Bildsäule Napoleons von 120 Fuß Höhe anfertigen zu lassen, die den Kaiser als Herkules darstellen, und auf dem Marsfelde aufgestellt werden solle.

Die mitternächtliche Weihnachtsmesse wird auch in diesem Jahre nicht statt haben.

Mehre Pariser Aerzte bleiben dabei, daß die Cholera durch ungemein kleine Insekten fortgepflanzt werde. Sie erklären auch dadurch die Erscheinung, daß die Krankheit sich nunmehr als einheimisch in Europa zu zeigen anfange, und vorzugsweise in denselben Quartieren und Orten anzutreffen sey, wo sie früher ihre Verwüstungen anrichtete. Denn dort haben die Insekten ihre Eier gelegt, die nun ausgebrütet werden. Auch die Abarten der Krankheit, die Cholerine u. s. w. erklären sie dadurch, daß die Insekten, ursprünglich indische, in Europa ihre Natur verändern. Indessen bleibt dies Alles freilich sehr hypothetisch, bevor man kein Mikroskop hat, welches uns diese Insekten zeigt.

Nantes. Die zum Tode verurtheilten Chouans Poulain, Huet und Bonin haben auf Cassation des Urtheils angetragen.

Toulon, vom 15. Dec. Die Expedition von Constantine wird als eine definitiv beschlossene Sache betrachtet. Allein es scheint, daß man sich vorläufig des Hafens von Collo bemächtigen wolle, der eine weit bessere Rhede hat, als die von Bugia und Bona. Außerdem existirt dicht bei Collo und nahe an der Küste ein Punkt, von dem eine alte Römische Straße ins Innere führt, die direkt nach Constantine leitet. Von da an soll die Haupt-Expedition ausgehen, indem man, um die Macht des Bey und seine Aufmerksamkeit zu theilen, Constantine auch zugleich von beiden Seiten, nämlich von Bona und Bugia aus bedrohen will. Man glaubt jedoch, daß es mindestens eines Heeres von 20,000 Mann bedürfe, um sich der Hauptstadt zu bemächtigen, die 65,000 Einwohner hat, und von kriegerischen Stämmen rings umwohnt wird.

Paris, vom 21. Decbr. Es sind schon 276 Deputirte in Paris angekommen, uud bis zum Montag erwartet man noch 50, so daß die Königl. Sitzung ohne Zweifel fast vor der Totalität der Deputirten stattfinden wird. — Die ersten Sitzungen der Kammern werden der Bildung des Büreaus gewidmet seyn; dann wird man sich mit der Wahl eines Quästors, und hierauf mit der Adresse beschäftigen. Es werden demnach erst gegen den 5ten oder 6ten Januar die eigentlichen legislativen Sitzungen beginnen. — Die Abfassung der Rede des Königs ist, wie man versichert, Herrn Guizot anvertraut worden. Herr Graf Preville wird als Alters-Präsident den Stuhl einnehmen.

Gestern Mittag vereinigten sich alle Kriegs-Comité's im Staatsrathe. Die Frage über die Befestigung von Paris soll zu sehr lebhaften Debatten geführt haben.

Durch eine Ordonnanz im Moniteur sind die Waisen, deren Väter in den Tagen vom 5. und 6. Juni umgekommen sind, den Waisen der Juliustage gleich gestellt. Sie werden auf Kosten des Staats erzogen werden.

Der Prozeß wegen der Verschwörung vom 28. Julius wurde gestern fortgesetzt. Die Advokaten der Angeklagten hielten die Vertheidigungs-Reden für dieselben. Wahrscheinlich werden die Debatten in der nächsten Sitzung beendigt seyn, so daß das Urtheil gesprochen werden kann. — Seit der Prozeß dauert, befinden sich nicht nur ansehnliche Detachements von Linien-Truppen im Justizpalast, sondern alle Truppen sind auch in ihren Kasernen consignirt.

Die Verhaftungen wegen politischen Verdachts dauern fort. Gestern sind wieder sieben Individuen, nachdem man ihre Wohnung und ihre Papiere durchsucht hatte, auf die Polizei-Präfektur geführt worden.

Mehre Journale hatten mitgetheilt, daß die Regierung viele Schmäh-Schriften gegen die Republikaner durch die Colporteure hätte verbreiten lassen. Das Journal de Paris erklärt, es sey ermächtigt, diese Angaben in Abrede zu stellen.

Zu der auf gestern angesetzt gewesenen Sitzung im gewöhnlichen Lokale der zweiten Kammer, Behufs der Wahl der Deputation, die den König bei der Eröffnung der Session empfangen soll, hatten sich nur etwa 150 Deputirte eingefunden. Lehnt Herr Gras-Préville den Vorsitz ab, so geht dieser auf den General Lafayette, und weist auch dieser ihn zurück, auf Herrn von Drée über. Die 4 jüngsten Mitglieder, die als provisorische Secretaire zu fungiren haben, sind die Herren Duchatel Sohn, von Montebello, Garnier-Pages und Girardin. Außer diesen 5 Deputirten wurden in der gestrigen Sitzung, der auch Herr Thiers beiwohnte, noch 20 andere als Mitglieder der betreffenden Deputation gewählt. Man rechnet, daß bei der Eröffnung der Session 350 Mitglieder zugegen seyn werden.

Die sämmtlichen Ausschüsse des Kriegs-Ministeriums nahmen gestern an einer Sitzung des Staats-Raths bei, in welcher die Berathung über die Befestigung der Hauptstadt eine sehr lange und lebhafte Debatte veranlaßt haben soll.

Der Moniteur enthält in seinem heutigen Blatte einen Bericht des Ministers des Innern an den König, begleitet von zwei Namens-Listen der bisher von dem Staate unterstützten Waisen aus der Zeit der letzten Revolution. Es ergiebt sich aus demselben, daß in diesem Augenblicke noch 278 Waisen von dem Staate theils erzogen werden, theils zu erziehen sind, 77 aber der Unterstützung von Seiten der Regierung nicht weiter bedürfen.

Gegen die Herren von Quatrebarbe, von Maquille und andere Legitimisten, die aus der Provinz Anjou an den Herzog von Bordeaux abgefertigt worden waren, um ihm zu seiner Volljährigkeit Glück zu wünschen, war Seitens des General-Prokurators von Angers ein Prozeß dieserhalb beabsichtigt worden; die Anklage-Kammer des Königl. Gerichtshofes zu Angers hatte aber entschieden, daß zu einer gerichtlichen Belangung kein Grund vorhanden sey. Nachdem der General-Prokurator gegen diese Entscheidung bei dem Cassations-Hofe eingekommen, hat Letzterer sich in derselben Weise, wie jene Anklage-Kammer, ausgesprochen, so daß die gedachten jungen Leute wieder auf freien Fuß gesetzt worden sind.

Die politischen Flüchtlinge sind in diesem Augenblick der Gegenstand neuer Maßregeln von Seiten der Regierung. Alle Polen, die sich in Departements befinden, welche nahe an der Gränze liegen, sind wieder in's Innere gesandt worden. Eine große Anzahl Polen und Spanier werden nach Tulle gebracht.

Paris, vom 22. Dezbr. Die Anzahl der Pairs, welche bis jetzt den Eid geleistet haben, beläuft sich auf 252. Rechnet man hierzu die 4 Pairs, die in der Zwischenzeit von der einen Session zur anderen ernannt wurden, so ergiebt sich eine Zahl von 256. Jene 4 Pairs sind die Herren Lobau, Cassaignolles, Reinach und St. Cricq.

Das von dem Korvetten-Capitän Verninac St. Maur befehligte Lastschiff „Luxor", welches den Aegyptischen Obelisken an Bord hat, ist am 17ten d. zu Rolleboise, am 18ten zu Meulan, am 19ten zu Poissy und vorgestern um 9 Uhr Abends in St. Germain vor Anker gegangen.

Paris, vom 23. Decbr. Gestern Mittag eröffnete der König in Person die Sitzung von 1834 mit einer Rede, deren ausführliche Mittheilung wir uns wegen Mangel an Zeit auf morgen vorbehalten müssen. In Bezug auf Spanien heißt es in derselben: „Ich habe mich beeilt, die Königin Isabella II. anzuerkennen, in der Hoffnung, daß diese schnelle Anerkennung und die dadurch eingeführten Verhältnisse Meiner Regierung zu derjenigen der Königin-Regentin dazu beitragen würden, Spanien vor den diesem Lande drohenden bürgerlichen Unruhen zu bewahren. Schon scheint die Ruhe in denjenigen Provinzen, wo die Empörung ausgebrochen war, zurückzukehren; das Armee-Corps, dessen Zusammenziehung Ich anbefohlen hatte, schützt jedenfalls unsere Grenzen." In Bezug auf die Holländisch-Belgische Angelegenheit spricht der König sich dahin aus, daß die Hindernisse, die sich annoch der Abschließung eines Definitiv-Traktates entgegen stellten, von der Art wären, daß sie die großen Interessen Belgiens und die Ruhe von Europa nicht mehr gefährden könnten. „Das Osmanische Reich", heißt es ferner, „ist von großen Gefahren bedroht worden. Ich bin darauf bedacht gewesen, eine Pacification zu beschleunigen, die gleichzeitig von den Interessen Frankreichs und von der Stabilität der politischen Dinge in Europa geboten ward. Ich werde unausgesetzt bemüht seyn, für die Aufrechthaltung derselben Sorge zu tragen." Am Schlusse seiner Rede erklärte der König, daß die politischen Ereignisse und namentlich die Lage der Pyrenäischen Halbinsel es ihm zur Pflicht gemacht hätten, die Armee noch auf dem Fuße zu lassen, den die Sicherheit des Staates erheische. — Se. Majestät wurden sowohl bei Ihrer Ankunft, als bei Ihrer Entfernung von der Versammlung mit den lebhaftesten Beifalls-Bezeugungen empfangen.

In der gestrigen Sitzung des Assisenhofes sind die sämmtlichen 27 der Verschwörung gegen den Staat angeklagten Republikaner von den Geschwornen freigesprochen worden. Dagegen wurde der Advokat Dupont wegen seiner Ausfälle gegen den General-Advokaten, von dem Gerichtshofe auf ein Jahr, die Advokaten Michel und Pinard aber wegen desselben Vergehens auf ein halbes Jahr von ihrem Amte suspendirt.

Spanien.

Madrid, vom 9. December. In der hiesigen Zeitung liest man Folgendes: „Durch einen heute bei Hofe eingegangenen Courier aus dem Hauptquartier des General-Lieutenants Valdes, Oberbefehlshabers des Observations-Corps, hat man die Nachricht erhalten, daß der zahlreiche Haufe, welcher die Artillerie der Insurgenten aus Vittoria mit sich genommen, und in Onnate sich befestigt hatte, am 5ten d. M. eine vollständige Niederlage erlitten, und alle seine Kanonen, so wie sehr viele Gefangene verloren hat. Bei diesem Treffen hat, wie man vernimmt, besonders der Oberst Don Gaspar Jauregui, mit seiner tapferen Kolonne sich ausgezeichnet. Diese angenehme Nachricht würde dem Hofe schon mehre Stunden früher zugekommen seyn, wenn nicht der Courier auf seinem Wege von Bilbao nach Vittoria zweimal beraubt worden wäre."

Die Nachricht von dem Einrücken der Königlichen Truppen in Morella bedarf, wie die Aurora bemerkt, noch der Bestätigung.

Die verwittwete Königin ritt gestern Nachmittags im Prado spazieren, und besuchte bei dieser Gelegenheit das allgemeine Hospital, wo sie sich sowohl mit den Direktoren, als mit vielen Kranken auf das herablassendste unterhielt. Beim Heraustreten aus dem Hospitale wurde die Königin von den lauten Viva's der zahlreich versammelten Menge begrüßt.

Belgien.

Brüssel, vom 23. Dezbr. Der Nouvelliste sagt: „Berichte aus Mastricht bestätigen den Entschluß der Holländischen Regierung, vermittelst Urlaub-Scheinen auf unbestimmte Zeit die aktive Armee bis auf 40,000 Mann zu vermindern.“

Es sind Deputationen der Baumwollen-Fabrikanten aus den beiden Flandern hier angekommen, um sich den Deputationen anderer Provinzen anzuschließen. Sie beschäftigten sich mit einer ausführlichen statistischen Arbeit über die Lage dieses Industriezweiges, welche den Ministern und den Kammern vorgelegt werden soll.

Italien.

Rom, vom December. Der Cardinal Odescalchi ist von seiner Reise zurückgekehrt.

Der h. Vater genießt stets der besten Gesundheit und ist sehr aufgeweckter Laune. Obgleich er natürlich nie in das Theater kommt, so hilft er doch an den Unkosten desselben tragen, und zahlt den vorangeschlagenen Ausfall der Einnahme von 4000 Fl. während des Carnevals aus seiner Tasche, blos um den Römern das Vergnügen zu machen, eine gute Sängerin zu hören und eine schöne Tänzerin zu bewundern.

Rom, vom 13. Dez. Lange war es zweifelhaft, ob der Kardinal Marco nach Spanien gehen werde, um die Stelle bei der Regentschaft anzutreten, die ihm durch König Ferdinands Testament bestimmt war. Dieser Tage hat er seine bevorstehende Abreise nach Madrid der hiesigen Regierung angezeigt und wird vermuthlich nächste Woche abreisen. — Das gewöhnliche Kirchen-Gebet für die gekrönten Häupter, welches seit einiger Zeit in der hiesigen Portugiesischen National-Kirche auch wieder für die junge Königin Maria da Gloria gehalten wurde, ist, wie man sagt, durch ein Päpstliches Schreiben untersagt. Man schreibt dieses dem Verfahren Dom Pedro's zu, der nicht aufhört, Klöster aufzuheben und Kirchen-Güter einzuziehen.

Ancona, vom 1. December. Dieser Tage sind viele Personen aus Griechenland hier eingetroffen, welche alle übereinstimmend den Zustand des neuen Königreiches höchst günstig schildern. Nichts verlautet über das Urtheil der wegen der Verschwörung eingezogenen 36 Individuen, obgleich Einige wissen wollen, daß mehre davon nach Bayern transportirt werden sollen, um ihre Strafe zu verringern. Die außerordentliche Sendung des Herrn Trikupis nach London hat Bezug auf die Angelegenheiten von Candien und Samos.

Ankona, vom 8. Dezember. Das Päpstliche Heer wird, dem Vernehmen nach, in drei Divisionen getheilt werden, von denen die eine von Ruinetti, die andere von Galasso und die dritte von Resta kommandirt werden wird. Noch immer heißt es, daß der Oesterreichische General Hrabowski als Generalissimus in Päpstliche Dienste treten werde.

Schweiz.

Luzern, vom 20. December. Der Staatsrath Eduard Pfyffer, dessen Bemühungen ganz vorzüglich der jetzige Bestand und Zustand des Bisthums Basel verdankt wird, ist von seiner Reise nach Aarau, Bern, Solothurn, Liestal und Frauenfeld wieder hier angekommen, um den Sitzungen des großen Raths beizuwohnen. Wie man vernimmt, hat er die Diöcesanstände des Bisthums Basel zu einer Konferenz nach Baden im Aargau im Laufe des nächsten Januars eingeladen, und überall Zusicherungen erhalten. Aufnahme des Kantons St. Gallen in die Diöcese Basel, Herstellung eines Metropolitanverbandes und dann sonst allerlei wünschenswerthe Verbesserungen im kirchlichen Zustande sollen die große Aufgabe seyn, welche die Bisthumskonferenz in Baden zu lösen sich bemühen wird.

Der Schutzverein des Bezirks Biel hat an das Centralkomité zu Luzern eine Zuschrift erlassen, deren Zweck ist: „Ausjagung der Jesuiten und Reinigung der ganzen Schweiz von diesem unheilbringen Gesindel.“

Nachdem früher nur 11½ Stimmen für Oeffentlichkeit der Sitzungen der Tagsatzung vorhanden waren, so hat jetzt der große Rath vou Freiburg durch seine Zustimmung die Frage entschieden, und es liegt nun am Vorort, für die Ausführung zu sorgen. Hingegen spricht sich der Stand Freiburg ernstlich und sogar die Aufnahme dieses Punkts in das vorörtliche Kreisschreiben rügend, gegen die Idee eines Verfassungsraths aus, als den Föderativverband vernichtend. Waadt und Genf wollen, laut Vorberichten ihrer Staatsräthe, auch eher zu jedem andern Antrage, als zu diesem stimmen.

Aarau, vom 21. December. Der Großrath vom Aargau hat den Präsidenten des Obergerichts, Dr. K. R. Tanner, zum Landammann erwählt.

Die Redaction der neuen Züricher Zeitung ist dem in neuester Zeit aus Deutschland eingewanderten Dr. Fein von Braunschweig übertragen worden. Doch wird das Blatt, wie es heißt, von nun an gegen einen eidgenössischen Verfassungs-Rath und gegen das Einheitssystem sich erklären, mithin die Reihen des äußersten Radikalismus, in denen es in der letzten Zeit sich befand, verlassen.

Basel-Landschaft, vom 21. December. Pfarrer Fehr hat sich, wie ein von Hüningen aus von ihm datirter Brief beweist, auf Französischen Boden geflüchtet. Rücksichtlich des ebenfalls entflohenen Hongelers beging der Liestaler Regierungs-Rath die Schwäche, das Badische Bezirksamt Lörrach um dessen Fahndung und Verhaftung zu ersuchen. Hongeler war indeß aus dem Badischen schon nach St. Gallen abgereist; zugleich aber erklärte das Bezirksamt Lörrach in einer gut motivirten Zuschrift, daß der Antrag auf Hongelers Verhaftung vor der Hand unberücksichtigt geblieben wäre, wenn er sich auch noch im Badischen aufgehalten hätte.

Miszellen.

Athen, vom 7. November. Unsere Stadt ist durch zwei Dinge zurückgehalten: durch das Provisorische des Zustandes, und durch die nothwendigen, ihren Aufbau betreffenden Verordnungen. Die Ruinen der alten Stadt erfüllen, nördlich der Akropolis die ganze Niederung vom Tempel des Theseus bis zum Tempel des olympischen Zeus; in dieser ist die tiefste Straße, der Bazar, welcher vom Dipylon zur Argora führt, großen Theils hergestellt, das übrige Trümmerfeld ist mit einzelnen Neubauten besäet. Dieses ganze Erdreich ist jetzt ziemlich eben: muß aber in der alten Zeit in wellenförmigen Erhöhungen und Niederungen von der Burg abwärts gelaufen seyn, denn während man, nahe dem Theseon, wo der Einsturz der Häuser zwei Gigantenstatüen auf ihren Stellen zu Tage gefördert hat, beim Einschlagen schon in einer Tiefe von 4 bis 6 Fuß auf den alten Grund kömmt, ebenso beim Windthurme, braucht man in den Gründen dazwischen an manchen Stellen 10 bis 12 Fuß, und östlicher, da wo man den Markt gelegen

glaubt, ist man beim Einschlagen erst in der Tiefe von 22 Fuß auf die alte Oberfläche und die Basis eines Gebäudes gekommen, dessen fortgesetzte Mauern in der tiefer stehenden Wohnung des Französischen Konsuls Hrn. Caspar zu Tage kommen, und welches man für das Prytaneum zu halten berechtigt ist. Aller dieser Grund ist nun angefüllt mit seltenen und kostbaren Resten der Vorwelt, und erst neulich ist aus ihm zufällig eine ausnehmend schöne Götterstatüe zur Bewunderung Aller an das Licht gekommen, und würde, wie schon an vielen Stellen geschehen ist, er nun mit Häusern bedeckt, so wäre die Hoffnung, seine Schätze zu heben, auf unbestimmte Zeit hinaus verschoben. Darum hat die neue Regierung die Bauten auf demselben untersagt, und der neue Plan ist so gemacht, daß jener von den alten Monumenten eingenommene Raum einer vollständigen Enthüllung offen bleibt, und die Neubauten außer ihm und neben ihm geführt werden sollen, wo auch in der That des Raumes noch genug ist.

In Herischdorf bei Warmbrunn entstand in der Nacht vom 18ten v. M. bei einem heftigen Sturme auf dem Klein'schen Bauergute eine Feuersbrunst, welche in kurzer Zeit dieses Gehöft mit allen Scheunen und Vorräthen, so wie eine Gärtnerstelle in Asche legte. Leider sind bei diesem Brande fünf Menschen, nämlich 1 Knecht, 1 Arbeiter, 2 weibliche Dienstboten und 1 Knabe, verunglückt, und gänzlich verkohlt aus den Trümmern hervorgezogen worden. Mehre andere Personen wurden überdies bedeutend beschädigt. Der rc. Klein selbst rettete sich mit seiner Frau und 7 Kindern unbekleidet durchs Fenster. Sämmtliches Vieh (22 Stück) fand ebenfalls in den Flammen den Tod. — In Mertschütz bei Liegnitz brannten am 25. Novbr. drei Bauerhöfe mit sämmtlichen Getreide-Beständen nieder; indessen sind weder Menschen noch Vieh dabei verunglückt.

Kaiserslautern, vom 13. December. Am 10. Nov. l. J. sind in der Gemeinde Hochspeyer ein und eine halbe katholische Familie mit ihren Kindern, im Ganzen zehn Personen, feierlich zur protestantischen Kirche übergegangen.

Kenzingen, in Baden, vom 20. December. In Folge der eingetretenen Ueberschwemmungen sind gegenwärtig hier 200 Familien, und beiläufig 900 Menschen jetzt schon oder doch für die Folge ohne Nahrungsmittel, und das Elend ist, und wird gegen das Frühjahr, unbeschreiblich groß. Das Großherzogl. Bezirksamt dahier ist von der hohen Regierung des Ober-Rheinkreises angewiesen, die sich schon so oft und großartig bewiesene Mildthätigkeit anzurufen, und die Großherzogl. Ober-, Stadt- und Bezirks- so wie die Pfarr- und Bürgermeister-Aemter werden gebeten, in ihren Gemeinden Sammlungen anzuordnen.

Frankfurt, vom 24. December. Es verdient bekannt zu werden, daß auf unserem heutigen Markte Bauersleute Körbchen voll blühender Veilchen zum Verkaufe anboten. Bei 8 Grad Wärme hält das Regenwetter an, und das Wasser im Main, das seit ein Paar Tagen im Fallen war, fängt heute wieder zu wachsen an.

Obwohl das Wetter die Beobachtung der Mondfinsterniß, welche sich am zweiten Feiertage Abends ereignete, hier in Breslau nicht begünstigte, so ist sie doch wohl wenigstens theilweise von so vielen unserer Leser gesehen worden, daß uns ein in der Spen. Berl. Ztg. vom 28sten v. M. enthaltener Artikel über diesen Gegenstand der Mittheilung werth scheint. Er lautet folgendermaßen: Die Beobachtung der totalen Mondfinsterniß von vorgestern Abend wurde durch einen außerordentlich reinen Himmel begünstigt, welchen der, nach langer Zwischenzeit wieder eingetretene, gelinde Frost mit sich gebracht hatte. Den Astronomen erfreute vor seinem Fernrohr das schöne Farbenspiel der Mondkugel bei der zunehmenden und abnehmenden Verfinsterung, das, wie das reine Sonnenlicht, zuerst in einen bläulichen, dann in einen röthlichen und zuletzt dunkelbraunroth gefärbten Schatten überging. Die in dunkelem Braunroth so zu sagen glühende Mondkugel war auch dem unbewaffneten Auge sichtbar. Von Bedeckungen kleiner Sterne konnte während der Verfinsterung eine Menge beobachtet werden. In der Zeit der stärksten Verfinsterung, wo die braunrothe Mondkugel doch immer noch ihre helleren Gebirgsrücken zeigte, aus welchen Umständen man auf atmosphärisches Licht und Atmosphäre um den Mond zu schließen berechtigt ist, wendeten sich die Fernröhre wohl auch nach den, nun im schönsten Lichte strahlenden Fixsternen, nach den in Brillanten sich auflösenden Nebelflecken und Doppelsternen und nach dem gerade sehr günstig stehenden gestreiften Jupiter, mit seinen 4 in gerader Linie ihn umgebenden Monden. Für den Freund der Natur und der Sternkunde ist es gewiß sehr schätzbar, daß hier in Berlin mehre sehr bedeutende und kostbare Fernröhre in dem Besitz von Privatpersonen sind, welche sich wohl ein Vergnügen daraus machen, den Freund der Sternkunde einen Blick in ihr glänzendes Reich thun zu lassen. (Sollte ein Gleiches auch von Breslau gerühmt werden können? Wie viele unserer Mitbürger mögen Münchener oder Wiener [dialytische von Plößl] Fernröhre von einiger Bedeutung besitzen?)

Die Alterthums-Section der naturforschenden Gesellschaft zu Görlitz hielt am 10ten d. M. ihre zweite Versammlung unter dem Vorsitze ihres ersten Direktors, Polizei-Secretairs Schneider, der in einer kurzen Anrede der Versammlung die Nachricht mittheilte, daß ein Mitglied der Gesellschaft einen Preis für eine bei ihr einzureichende Abhandlung über alterthümliche Gegenstände der Stadt oder Umgegend eingesandt habe. In Bezug auf die bereits in früheren Sitzungen zur Sprache gekommenen alten Schanzen in Ebersbach, Kößlitz, Glossen, Bihain rc. wurden die neuesten eingegangenen Berichte, Zeichnungen und Nachrichten mitgetheilt, auch mehre Beschlüsse über die künftigen Untersuchungen und Nachgrabungen abgefaßt. Einen Hauptgegenstand der Unterhaltung bildeten die Gegenstände, welche in dem ersten Hefte der Alterthums-Section der Oeffentlichkeit übergeben werden sollen. Das vorhandene reiche Material machte die Wahl schwierig. Vier Mitglieder erboten sich, die ausgewählten Gegenstände für den Druck zu bearbeiten. Von großem Werthe waren die zu dieser Versammlung eingesandten Excerpte aus alten Chroniken und Schöppenbüchern, Kirchen- und Stadtsiegel und mehre andere alterthümliche Gegenstände, wodurch die Sammlung der Section wiederum sehr vermehrt wurde.

Breslau, den 31. Dezember 1833. Am 21sten d. M. fiel ein hiesiger Fischhändler aus seinem Kahne in die Ohle, wurde aber durch die Hülfe, welche ihm der Fischhändler Gör-

schel, der Tagearbeiter Dürney und der Hausknecht Selter leisteten, gerettet.

Am 23sten waren mehre Arbeiter beschäftiget, einen Kahn, welcher durch die Gewalt des Wassers vom Ufer abgerissen, quer vor die Brückenpfähle des kleinen Wehrs im Bürgerwerder getrieben worden und dort unter Wasser gekommen war, fortzuschaffen. Unter ihnen befand sich der Zimmer-Geselle Christian Reichert, welcher eine Leiter von der Brücke herab noch dem Kahn legte und auf solcher hinabstieg, um durch einen hervorragenden Theil des Kahnes ein Loch zu bohren und ein Thau daran zu befestigen. Der Kahn schlug jedoch um, die Leiter brach, und Reichert fiel in den Strom, hatte aber so viel Besonnenheit den Theil der zerbrochenen Leiter zu ergreifen, auf welchem er gestanden hatte und sich auf demselben festzuhalten. Mit ihm wurde er nun über das Wehr getrieben, kam glücklich aus dem dahinter befindlichen gewaltigen Wiederwog wieder zum Vorschein und trieb nun auf seiner halben Leiter stromabwärts bis an die jenseits der Schleuse angelegten Schiffe, von welchen aus er durch den Steuermann Franz Webner und die Schiffer-Knechte Mathias Beyer und Friedrich Kühn mittelst Zureichen einer langen Stange gerettet wurde.

In voriger Woche wurden auf hiesigen Getreide-Markt gebracht und verkauft: 2131 Scheffel Weizen, 898 Scheffel Roggen, 424 Scheffel Gerste, 1913 Schfl. Hafer.

In demselben Zeitraum sind an hiesigen Einwohnern gestorben: 27 männliche, 13 weibliche, überhaupt 40 Personen.

Unter diesen sind gestorben: an Abzehrung 6, an Altersschwäche 3, an Lungen- und Brust-Krankheit 5, an Krämpfen 11, am Schlagfluß 9.

Den Jahren nach befanden sich unter den Verstorbenen: unter 1 Jahre 14, von 1 bis 5 Jahren 6, von 20 bis 30 Jahren 1, von 30 bis 40 Jahren 2, von 40 bis 50 Jahren 6, von 50 bis 60 Jahren 3, von 60 bis 70 Jahren 5, von 70 bis 80 Jahren 2, von 80 bis 90 Jahren 1.

In der nämlichen Woche sind aus Oberschlesien auf der Oder hier angekommen: 9 Schiffe mit Bergwerks-Produkten, 36 Schiffe mit Brennholz.

Nach polizeilicher Ermittelung sind bei dem in der Nacht vom 18ten zum 19ten dieses hier gewesenen Orkan in hiesigen Vorstädten und den zum hiesigen Polizei-Bereich gehörenden Dörfern außer den vielen zum Theil in diesen Blättern schon erwähnten Beschädigungen, welche Dächer, Fenster, Bäume rc. erlitten haben, 160 Planken- und Staketterie-Zäune, zusammen in einem Längen-Betrage von 6728 Schritten umgeworfen worden.

Auf dem am 13ten d. angefangenen und am 24sten ej. beendigten diesjährigen hiesigen Christmarkt wurden die zum Kauf gestellten Waaren in 289 Buden, in 44 Schragen und auf 70 Tischen ausgeboten.

Die Verkäufer bestanden in 8 Bilderhändlern, 24 Bandhändlern, 19 Buchbindern, 1 Bürstenmacher, 49 Conditors und Pfefferküchler, 19 Drechsler, 5 Galanteriehändler, 4 Gelbgießer, 10 Handschuhmacher, 3 Hutmacher, 1 Instrumentenhändler, 13 Kammmacher, 11 Klemmtner, 4 Korbmacher, 1 Kupferstichhändler, 18 Kürschner, 10 Kurzwaarenhändler, 21 Leinewandhändler, 4 Messerhändler, 2 Opticі, 1 Parfümeriehändler, 2 Paraplui-Fabrikanten, 33 Puppenhändler, 15 Putzwaarenhändler, 35 Schuhmacher, 14 Schnittwaarenhändler, 1 Seifen-Fabrikant, 19 Spielwaarenhändler, 1 Spitzenhändler, 3 Steinguthändler, 4 Strumpf-Fabrikanten, 1 Tabackhändler, 1 Teppichhändler, 7 Tischler, 6 Töpfer, 2 Tuchhändler, 5 Händler mit baumwollenen Tüchern, 1 Uhrmacher, 4 Partkrämer, 16 Wachszieher und deren Händler, 4 Zinngießer, 1 Holzwaarenhändler.

Am 26sten wurde im Tanzsaale zum Apollo-Saal ein Schlüssel und am 28sten auf der Mathias-Straße ein dergleichen gefunden.

Am 26sten kam auf der Oder ein Kahn, an welchem eine Kette befindlich war, angeschwommen. Als wahrscheinlich entwendet wurde in Beschlag genommen: ein Frauen-Ueberrock von Damentuch und ein grünes Merino-Kleid.

Die Eigenthümer dieser Gegenstände sind noch unbekannt.

Theater.

Unter dieser Ueberschrift soll künftig der Artikel, welcher bisher durchaus zwanglos erschien und meistens nur auf ausgezeichnete Gäste Rücksicht nahm, mit mehr Regelmäßigkeit fortgeführt werden. Die erhöhte Theilnahme, mit welcher das Publikum sicher das neue Theaterunternehmen betrachtet, bietet einen passenden Anfangspunkt für diese Erweiterung, die mir jedoch nicht gar zu viele Verpflichtungen auferlegen soll, dar. Denn so angenehm es ist, von Zeit zu Zeit, wenn sich eben etwas Außerordentliches im Bereiche der dramatischen Kunst ereignet, davon nähere Kenntniß zu nehmen und sich mit dem Gegenstande, welcher unsere Aufmerksamkeit erregt, einige Stunden der Muße zu beschäftigen; so gern man bei dem Schauspieler oder Sänger, der nicht nur mit Naturgaben und Kunstsinn ausgestattet ist, sondern sich auch durch ein edleres und geregelteres Streben auszeichnet, dessen Leistungen jenen unverkennbaren Stempel einer gewissen innern Vollendung — der Frucht ernster und tiefer Studien — an sich tragen, länger verweilt, um die ganze Kunst-Individualität desselben genau zu erforschen, und um Alles, was wir in seinen Schöpfungen Schönes und Wahres entdecken, ans Licht zu ziehen; so erfreulich und belehrend es für den Berichterstatter ist, dergleichen einzelne Charakteristiken und Urtheile festzustellen: eben so undankbar und ermüdend wird sein Geschäft, wenn er es mit zu gewissenhafter Vollständigkeit besorgen und sämmtliche Erscheinungen einer Bühne, ohne Unterschied der Person und der Sache, seiner specielleren Betrachtung unterwerfen will. Deshalb soll zwar das Publikum, durch diese Zeitung, von allen theatralischen Neuigkeiten sofort Kunde erhalten, jedoch mit der Unterscheidung, daß nur der beachtenswerthere und also gewiß weit geringere Theil des sich darbietenden Stoffes einer eigentlichen Kritik unterworfen bleibt, der größere Vorrath desselben aber mit einer einfachen Erwähnung abgefertigt wird, wie man es bei Gegenständen zu thun pflegt, die das allgemeine Interesse höchstens in ihrer Verbindung mit einem wichtigen Ganzen in Anspruch nehmen. Wie könnte man es sich sonst erklären, daß in einer Zeitung, welche der merkwürdigeren Gegenwart gewidmet ist, der Name dieses oder jenes Schauspielers genannt würde? Wo indessen ein solcher Name, sey er auch der unbedeutendste, unter irgend ein höheres Kunst-Interesse gebracht werden kann, soll er der ungetheiltesten Aufmerksamkeit gewiß seyn. Hieher rechne ich talentvolle Anfänger, welche der Aufmunterung ebenso bedürf-

(Fortsetzung in der Beilage.)

Mit einer Beilage.

Beilage zu №. 1 der Breslauer Zeitung.

Donnerstag den 2. Januar 1834.

(Fortsetzung.)

tig sind, als die sich breit machende Mittelmäßigkeit, die verderbliche Oberflächlichkeit und die gewissenlose Charlatanerie jeder Art in ihrer ganzen Blöße gezeichnet werden müssen. — Es soll nach wie vor mein ernstes Bestreben seyn, Alles, was ich in diesem Artikel der Oeffentlichkeit übergebe, irgend einem Kunstprinzipe unterzuordnen, es der guten Sache wegen zu thun, und deshalb keine Beschwerde, keine Unannehmlichkeit zu scheuen. Hoffentlich wird sich mit meinem Hauptbestreben das Interesse des Publikums, der einzelnen Schauspieler und der Direktion in den meisten Fällen vereinigen. Besonders freuen soll es mich, wenn ich von der Thätigkeit und Ordnung in den Geschäften der letzteren, recht viel Gutes berichten kann. — Sollte ich, indem ich nicht blos der Neugierde des Lesers schmeichle, hie und da einem weichen Gemüthe zu nahe treten, so müßte ich mich eben so gut darüber zu trösten wissen, als als wenn ich im Gegentheil diesem oder jenem kritischen Rigoristen selbst zu weich erschiene. Den letzteren verweise ich auf Engels sehr wahre Sentenz: „die Strenge des Theoretikers soll freilich nicht der Beurtheiler, aber auch eben so wenig soll die Nachsicht des Beurtheilers der Theoretiker haben."

N.

Bücherschau.

Handbuch beim Unterricht im Gesange für Schüler auf Gymnasien und Bürgerschulen, bearbeitet von Bernhard Hahn, Kapellmeister am Dom und Gesanglehrer am Königl. kathol. Gymn. zu Breslau. Zweite umgearbeitete Auflage. Breslau, Leuckart. 1833. VIII. 80 S. 8. 10 Sgr.

Wenn auch schon Anweisungen zur Ertheilung des Gesangunterrichts in neuerer Zeit geschrieben worden sind, so ist der elementarische Zweig desselben doch noch keinesweges erschöpfend bearbeitet. Nur vielseitige Erfahrung im Unterrichtsleben, die Anlage, Bearbeitung und Prüfung der Verfahrungsarten kann in der Wirklichkeit Anwendbares bieten. Vorstehend bezeichnetes Werkchen ist auf solchem Wege entstanden, und der Verfasser, rühmlichst bekannt durch seinen Gesangsunterricht, bietet in möglichster Kürze die für den Gesang allgemein geltenden Regeln mit den dazu gehörigen Uebungsbeispielen, die nach dem unterrichtlichen Grundsatze: vom Leichten zum Schwereren, vom Einfachen zum Zusammengesetzten sehr zweckmäßig entworfen sind.

Nach kurzer Einleitung in welcher die Gesangswerkzeuge beschrieben, die nöthigen Begriffsbestimmungen gegeben und das Wichtigste über das Athemholen und die Eintheilung des Stoffes in Rhytmik, Melodik und Dynamik gesagt worden ist, folgen die hierauf begründeten Uebungen. (Ueb. 1. Grundlage der Rhytmik, Ueb. 2. Grundlage der Rhytmik, Ueb. 2. Grundlage der Melodik, Ueb. 3. Verbindung der beiden ersten Uebungen.)

Eine Vergleichung der ersten sieben Uebungen untereinander, enthaltend die angegebenen drei Ueb. und die weitere Entwikkelung dieses Stoffes, bekundet, daß die 2te Aufl. an guter Ordnung sehr merklich gewonnen hat, und die neue Aufl. schon daher eine umgearbeitete genannt werden kann.

Die Bekanntmachung mit den Schlüsseln Ueb. 8 ist recht gut, denn nur in den untersten Elementarschulklassen muß man sich mit einem Schlüssel begnügen. In Uebung 10, 11. §. 36, 37. konnten mehre rhytmische Uebungen folgen, doch ist dies auch dadurch leicht zu ergänzen, daß man die §. 44 gegebenen melodischen erst rhytmisch übt. Die folgenden Uebungen §. 47, 48 enthaltend Bekanntmachung mit den Pausen, mit den Tempobezeichnungen und den sonst gewöhnlichen Zeichen hätten gut nach den Ueb. im Treffen der Intervalle Platz finden können, da das hier Gelehrte erst später in Anwendung kommt, am besten vor §. 71.

Die Bekanntmachung mit den Dreiklängen im Verfolg der Ueb. in Terzen §. 59 ist da ganz an ihrem Orte. Die Lehre von den Versetzungszeichen §. 81 und die damit zusammenhängende Bildung der Tonleitern konnte auch noch vor §. 71 der Verbindung der Töne mit Worten genommen werden. Ueb. 26 und 27 von den Tonleitern ꝛc. sind ganz an ihrem Orte und die Bekanntmachung mit den verschiedenen Größen der Intervalle (§. 94) nöthig und das Treffen oft erleichternd.

Der Anhang bietet noch das für Solosänger in Hinsicht der Verzierungen zu wissen Nöthige.

Aus diesem Ueberblikk ergiebt sich, daß Alles für den Elementargesangsunterricht Wichtige meist sehr zwekkmäßig geordnet ist.

Eine selbst nur flüchtige Bekanntmachung mit dem Werkchen überzeugt den Leser von der lichtvollen und leichtfaßlichen Darstellungsart und der Zwekkmäßigkeit der Beispiele. Die so sehr praktische Anwendbarkeit des Ganzen verdient daher eine recht allgemeine Einführung desselben in den unteren Klassen der Gymnasien und den oberen der Bürgerschulen, in welchen es keinem Schüler in den Elemeatargesangsstunden fehlen sollte. Der Lehrer erspart dadurch nicht nur an Zeit, indem er keine Beispiele entwerfen und anschreiben darf, und der Schüler kann sich das Wichtigste des Unterrichts fest einprägen, nachdem es vorher unter Anleitung des Lehrers durchgegangen worden ist.

Das Papier ist gut, der Drukk deutlich.

Räthsel.

O wie verleihet meine erste Hälfte
Den meisten irdschen Dingen Reiz und Anmuth,
Doch meiner zweiten Hälfte wohl vor allen!
Und o wie täusch' ich Ganzes doch so viele!
Nicht ich, die Menschen selber täuschen sich
Mir mehr zutrauend, als ich leisten kann;
Und doch auch ich. Mein Name selbst ist Täuschung.
Ich währe nicht so lange, wie ich heiße,
Nur kurze Weile; denn der Augenblick,
Der mich gebiert, bedroht zugleich mein Leben,
Und jeder neue zehrt an meinem Namen.
Mein wahres Dasein schließt mein erster Tag,
Ein Schatten bin ich schon am zweiten, dritten,
Und sinke zu den Brüdern in die Gruft.

K.

Theater-Nachricht.

Donnerstag den 2. Januar, zum zweitenmale: Der Zeitgeist. Lustspiel in 4 Akten, von Raupach. Vorher neu einstudirt: Das Strudelköpfchen. Lustspiel in 1 Akt, nach dem Französischen, von Theodor Hell. Bertha, Mad. Eike, vom Königl. Hoftheater zu Hannover, als erstes Debüt.

Daß der Herr Proviant-Amts-Controlleur Wattsgott, die Herren Kaufleute Carl Friedrich Krause, Wilhelm Neugebauer, Ferdinand August Held, Johann Joseph Wenzel, F. W. Grundmann, Carl Aug. Francke, J. C. Klein und Bedau, Herr Dr. med. Grätzner, Herr Apotheker Kirschstein, der Lehrer am Elisabeth. Gymnasium, Herr Kämp, Herr Ober-Organist Hesse, Herr Destillateur F. C. Hillmann, Herr B. Stache, die verwittwete Frau Kretschmer Klose, Herr Geh. Commerz.-Rath Oelsner, Herr Mediz.-Rath Dr. Ebers, Herr Probst Rahn, Herr Major Graf von Brühl, Herr Dr. Med. Nagel, Herr Hof-Agent Saul, Herr Justiz-Commissarius Hirschmayer, Herr Justiz-Rath und Landschafts-Syndicus von Keltsch, Herr Medizinal-Rath Otto, Herr Regierungs-Vice-Präsident von Kottwitz, Herr Wund-Arzt Pätzold, Herr Stadt-Rath Polacke, Herr General-Superintendent Ribbeck, Herr Professor Dr. Seidel, Herr Inspektor Weber, Herr Assistenz-Rath Vater, Herr Pastor Primarius Hagen, Herr Dohm-Capitular Ritter, Herr Stadt-Rath Lehmann, Herr Orgelbauer Müller und Sohn, Herr Dr. Freund, Herr Deposital-Rendant Hofrath Eckert, Herr Salarien-Cassen-Rendant Wendroth, Herr Lieutenant von Elstermann, Herr Dr. Krocker, Herr Dr. Remer, Herr Stadtverordneten-Vorsteher Kaufmann Thun, die verwittwete Frau Werner, geb. Brecht, Herr Apotheker Krebs, Herr Dr. Hentschel, Herr Regierungs-Rath Dr. Remer, Herr Destillateur Maaß, Herr Kämmerei-Cassirer Kraul, Herr Professor Scholz, Herr Lotterie-Einnehmer Leubuscher, Herr Landes-Gerichts-Rath Scholz, die Herren Kaufleute Grempler, F. W. Neumann, Göllner, Ertel, Kny, J. Schulz, Salomo, J. M. Fischer, Carl Milde, A. Hübner, Hildebrandt, Herr Rembowsky, Herr Lübbert, Herr Dr. Med. Weidner, die Reißmüllerschen Erben, Herr Seifensieder-Mittels-Aeltester Zimmer, Herr Kaufmann T. J. Flatau und Herr Uhrmacher A. Steinlein, um sich der Neujahrs-Gratulationen durch Herumsendung von Visiten-Karten zu entledigen, die Armen-Kasse mit einem Geschenk gütigst bedacht haben, ermangeln wir nicht mit ergebenster Danksagung hierdurch anzuzeigen.

Breslau, den 31. December 1833.

Die Armen-Direktion.

Bekanntmachung.

Den Mitgliedern des Krankenverpflegungs- und Sterbe-Vereins zur Eintracht wird hiermit bekannt gemacht: daß der nunmehrige Vereins-Arzt Herr Doctor Springer auf der Albrechtsstraße No. 34 wohnhaft ist.

Breslau, den 31. December 1833.

Der Director und die Vorsteher.

Hindemidt. Eicke. Seitz. Ullrich.

Der Unterricht in der Magdalenen-Töchter-Schule beginnt erst den 6. Januar.

Staats, Professor am Magdalenen-Gymnasium, und Inspektor der Töchterschule.

Entbindungs-Anzeige.

Die heut erfolgte glückliche Entbindung meiner geliebten Frau, geb. Köllner, von einem gesunden Knaben, beehre ich mich Verwandten und Freunden hiermit ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 1. Januar 1834.

Hübner, Justiz-Rath.

Entbindungs-Anzeige.

Die heute früh um 4 Uhr erfolgte frühzeitige Entbindung meiner Frau, geb. Körner, von einem todten Knaben, beehre ich mich hierdurch allen Freunden und Verwandten ganz ergebenst anzuzeigen.

Breslau, den 1. Januar 1834.

Dr. Remer d. j.

Meinen hochverehrten Gönnern und Freunden die herzlichsten Segenswünsche für den neuen Zeit-Abschnitt, mit der angelegentlichen Bitte, mich und die Meinigen mit dem bisher bewiesenen Wohlwollen und der alten Freundschaft ferner zu beglücken. Gerhard, Senior.

Montag den 6. Januar nimmt der Unterricht in meiner Anstalt wieder seinen Anfang, so wie Nachmittags ein neuer Lehrkursus im gründlichen Schneidern nach dem Maaß, Zuschneiden und Anfertigen der Kleider, Oberröcke und Hüllen beginnt. Verwittwete von Arnstedt,

Vorsteherin einer Pensions- und Erziehungs-Anstalt.

Allgemein brauchbare

Contract-Formulare,

für die Herren Hausbesitzer und Schornsteinfeger-Meister, so wie auch dergleichen zwischen Dominien und Landgemeinden mit Letzteren, sind, das Exemplar a 1 Sgr., stets vorräthig bei

Graß, Barth und Comp. in Breslau.

☞ Mit Bezugnahme auf die in Nr. 129 dieser Zeitung Jahrgang 1833 aufgenommene Polizei-Verordnung: betreffend das vorschriftsmäßige Kehren der Rauchfänge nach Aufhebung der Zwangskehr-Bezirke, zeigen wir hierdurch ergebenst an: daß die in den §§. 7 u. 9 angeführten „Schemata zum Hauptbuche für die Herren Schornsteinfeger," so wie des „Controllbuchs für die Herren Hausbesitzer" vorschriftsmäßig lithographirt zu dem Preise von 6 Pf. pro Bogen nunmehr bei uns zu haben sind, und stets vorräthig gehalten werden sollen.

Verlagsbuchhandlung von Graß, Barth und Comp. in Breslau.

Bei Graß, Barth und Comp. in Breslau ist zu haben:

Précis des nations historiques sur la formation du corps des lois russes. gr. 8. geheftet. 1 Rtlr.

Geiger, A., Was hat Mohammed aus dem Judenthum aufgenommen? (Eine von der Königl. Preuß. Rhein-Universität gekrönte Preisschrift.) gr. 8. geheftet, 1 Rtlr. 5 Sgr.

Ruth, J. H., Deutsche Sprachlehre für Schulen. 8. 9 Sgr.

Held, A., Erato. Opfer der kindlichen Liebe und des Dankes zu Geburts-, Namens- und Neujahrs-Tagen. 8. geheftet. 17½ Sgr.

Jakobi, D., Buondelmonte Buontelmonti. Trauerspiel in 5 Aufzügen. 8. 1 Rtlr.
Minsberg, F., Erzählungen und Sagen, oberschlesische, 3tes Heft. 8. 26¼ Sgr.
Preuße, der redliche. Ein Volks-Kalender für das Jahr 1834, 8. geheftet. in farb. Umschlag. 8 Sgr.
Der Herr Cardinal-Decan Pacca in Rom und das Buch: „Die katholische Kirche im 19. Jahrhundert." 8 geheftet. 4 Sgr.
Schneider, W., Historisch-technische Beschreibung der musikalischen Instrumente, nebst einer faßlichen Anweisung zur gründlichen Kenntniß und Behandlung derselben. 8. geh. 1 Rtlr 5 Sgr.
Tyrtäus, Der geheime Bund der schwarzen Brüder. Urquell der vorzüglichsten akademischen Verbindungen. In einer Reihe verbürgter Original-Urkunden mitgetheilt. Mit 2 lith. Tafeln. 8 geheftet. 25 Sgr.
Versuch einer Schutzschrift für die Liturgie der römisch-katholischen Kirche. 8. geh. 7½ Sgr.

Das Preußische Wechselrecht.

Der Mangel eines Werkes, welches dem praktischen Juristen eine klare Einsicht in die verwickelten Verhältnisse des Wechselverkehrs, dem Kaufmanne und Geschäftsmanne eine möglichst gründliche Darstellung der juridischen Gestaltungen desselben, für das Studium aber offenbar schwierigsten und zugleich interessantesten Materie der Gesetzgebung, eine Anleitung zu gewähren vermöchte, hat die Herausgabe des vorstehend angezeigten Werkes veranlaßt.

Diesem Zwecke zufolge umfaßt das Werk den Text des allgemeinen Landrechts, der Gerichts-Ordnung und sämmtlicher abändernder und erläuternder neueren Verordnungen und Rescripte; es ist ferner jedem einzelnen Abschnitte eine allgemeine, die betreffende Materie beleuchtende Vorbemerkung vorausgeschickt, und den einzelnen §§. commentatorische Noten beigefügt, welche mit möglichster Vollständigkeit die Ansichten der Rechtsgelehrten, die Entscheidungen von Gerichtshöfen über zweifelhafte Gesetzbestimmungen, so wie die auf Beseitigung jedes Zweifels abzweckenden Erläuterungen der Verfasser enthalten, und die innere Verbindung der einzelnen Vorschriften zeigen. Eine Zusammenstellung von Formularen für alle Gattungen von Wechseln, Handelsbilleten, Anweisungen und Protesten, dient zur praktischen Erläuterung, und endlich gewährt ein ausführliches alphabetisches Inhalts-Verzeichniß, so wie ein chronologisches Register sämmtlicher ergänzenden Verordnungen und Rescripte bei dem Aufsuchen der einzelnen Bestimmungen eine wesentliche und um so wünschenswerthere Erleichterung, als der Wechselverkehr in den meisten Fällen sowohl für den Kaufmann als die zur Erhebung des Protests oder Anstellung der Wechselklage aufgerufenen Gerichtspersonen und Sachwalter eine schleunige Entschließung verlangt.

Da das Werk 35 enggedruckte Bogen gr. 8. auf schön geglättetem Schreibpapier umfaßt, so ist der Preis von 2 Rtlr. 10 Sgr. sehr mäßig.

☞ **Dieser Subscriptions-Preis erlischt am 15. Januar 1834 und kostet von diesem Tage an jedes Exemplar 3 Rtlr. Das Werk liegt in allen guten Buchhandlungen zur Ansicht bereit.**

Aug. Schulz und Comp. in Breslau.

Der Wanderer.

Ein Volkskalender
für alle Stände, 7r Jahrgang.
auf das Jahr 1834.
Glatz. Gr. 8.. Roh. 10 Sgr.
Steif broschirt 11 Sgr.
Broschirt und mit Papier durchschossen 12 Sgr.
ist zu haben in der Buchhandlung
Josef Max und Komp. in Breslau.

Anzeige für praktische Musiker und Dilettanten.

Im Verlage des Unterzeichneten ist so eben ein Werk erschienen, das Jedem, der ein musikalisches Instrument spielt, nicht anders als willkommen seyn wird, da vorauszusetzen ist, daß Jeder nicht nur gern die Geschichte seines Instrumentes, sondern auch der neueren und neuesten, welche wenig bekannt sind, deren das Werk, außer den gewöhnlichen und gangbaren, gegen Hundert an der Zahl enthält und beschreibt, kennen zu lernen wünscht. Das Werk führt den Titel:

Historisch technische Beschreibung der musikalischen Instrumente, ihres Alters, Ton-Umfanges und Baues, ihrer Erfinder, Verbesserer, Virtuosen und Schulen 2c., von **Wilhelm Schneider.**

Preis 1 Rthlr. 5 Sgr.

Da dem Werke Ton-Tabellen über alle Blas-Instrumente beigegeben sind, dürfte dasselbe den Herren Stadtmusikern und Orchesterdirigenten besonders angenehm seyn.

Neisse, im Januar 1834.

Theodor Hennings.

In allen Buchhandlungen, in Breslau bei G. P. Aderholz (Ring- und Kränzelmarkt-Ecke) zu haben.

Bei F. E. C. Leuckart,
Buch-, Musikalien- und Kunsthandlung,
(am Ringe Nr. 52.)
erscheint so eben:

Na, na, na!

zur Neujahrsfahrt, ein Lied von unserm genialen Geisheim, für eine Singstimme mit Pianoforte-Begleitung in Musik gesetzt von Gustav Ebell, dessen Name bereits durch seinen Vater unter den vaterländischen Componisten von Bedeutung glänzt, bietet sich zur Einführung und Empfehlung des jungen talentvollen Componisten als Neujahrsgeschenk an. Es wird sich bei den gemüthlichen Freunden der Musik und besonders bei dem gebildeteren gesangliebenden Publikum durch seinen deklamatorisch naiven Vortrag hoffentlich beliebt machen. Der Preis ist 5 Sgr.

* *

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf dem Mauritiusplatz in der Ohlauer-Vorstadt Nr. 29 des Hypotheken-Buches belegene Haus nebst Garten, dem Fleischermeister Stiller gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1832 beträgt nach dem Material-Werth. 7169 Rtlr. 28 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt 6356 Rtlr., nach dem mittlern Durchschnitt aber 6762 Rtlr. 29 Sgr. Die Bietungs-Termine stehen

am 10. Januar 1834,
am 11. März 1834, und der letzte
am 13. Mai 1834, Nachmittags 4 Uhr,

vor dem Herrn Justiz-Rath Borowsky im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushang an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 24. September 1833.

Das Königl. Stadt-Gericht.

v. Wedel.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf dem Graben Nr. 1310 des Hypotheken-Buchs belegene Haus, der verwittweten Raths-Kanzlist Heilmann gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 2079 Rthlr. 2 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungsertrage zu 5 pCt. 2375 Rthlr. 16 Sgr. 8 Pf.,

nach dem mittleren Durchschnittswerthe aber 2227 Rthlr. 9 Sgr. 7 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen
am 14ten Januar 1834,
am 18ten März 1834, und der letzte
am 20sten Mai 1834, Vormittags um 11 Uhr,
vor dem Herrn Justiz-Rathe Witte, im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts, an. Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird. Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 30. September 1833.

Das Königliche Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Subhastations-Bekanntmachung.

Das auf der Elisabeth-Straße Nr. 27 und 28 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 5 gelegene Haus, dem Kaufmann Ferdinand Leopold Eduard Bräunert als Civil-, der verwittweten Lieutenant Timmler als Natural-Besitzern gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialien-Werthe 3743 Rthlr. 18 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 pCt. 5613 Rthlr. 2 Sgr., und nach dem Durchschnitts-Werthe 4678 Rthlr. 10 Sgr.

Die Bietungs-Termine stehen
am 30. December 1833,
am 28. Februar 1834, und der letzte
am 5. Mai 1834, Nachmittags um 4 Uhr,
vor dem Herrn Oberlandesgerichts-Assessor Fitzau im Parteienzimmer Nr. 1 des Königl. Stadtgerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 8. Oktober 1833.

Das Königl. Stadtgericht.
v. Wedel.

Subhastations-Patent.

Das auf dem Hinterdom in der weißen Hirschgasse Nr. 51 des Hypothekenbuchs, neue Nr. 8 und 9 belegene Haus nebst Garten und Ackerstück, der Wittwe Thiel und deren beiden Söhnen hörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialienwerthe 1658 Rtlr 10 Sgr., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 1238 Rtlr. 10 Sgr. und nach dem Durchschnittswerthe 1448 Rtlr. 10 Sgr.

Der Bietungs-Termin steht
am 11. April 1834, Vormittags um 11 Uhr,
vor dem Herrn Justiz-Rath Muzel im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesem Termine zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären, und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Zu diesem Termine werden auch noch
a) die Wittwe Wolf geborne Bresler modo Erben,
b) die Hans George Pachnikschen Erben, als ihrem Aufenthalte nach unbekannt hiermit vorgeladen werden.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 3. December 1833.

Königliches Stadt-Gericht.
v. Wedel.

Subhastations-Patent.

Das auf der Hummerei Nr. 976 des Hypothekenbuchs neu, Nr. 27 belegene Haus, dem Friseur Franz Ernst Luschne gehörig, soll im Wege der nothwendigen Subhastation verkauft werden. Die gerichtliche Taxe vom Jahre 1833 beträgt nach dem Materialien-Werthe 4385 Rtlr. 10 Sgr. 6 Pf., nach dem Nutzungs-Ertrage zu 5 Prozent aber 3682 Rtlr. 5 Sgr., und nach dem Durchschnittswerthe 4033 Rtlr. 22 Sgr. 6 Pf.

Die Bietungs-Termine stehen
am 7. Januar 1834, Vorm. 10 Uhr,
am 21. März 1834, Vorm. 10 Uhr,
und der letzte
am 23. Mai 1834, Nachm. 4 Uhr,
vor dem Herrn Justizrathe Amstetter im Partheien-Zimmer Nr. 1 des Königl. Stadt-Gerichts an.

Zahlungs- und besitzfähige Kauflustige werden hierdurch aufgefordert, in diesen Terminen zu erscheinen, ihre Gebote zum Protokoll zu erklären und zu gewärtigen, daß der Zuschlag an den Meist- und Bestbietenden, wenn keine gesetzlichen Anstände eintreten, erfolgen wird.

Die gerichtliche Taxe kann beim Aushange an der Gerichtsstätte eingesehen werden.

Breslau, den 8. Oktober 1833.

Königl. Preußisches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.
v. Wedel.

Bekanntmachung.

Von dem Königlichen Stadt-Gerichte hiesiger Residenz ist in dem über das auf einen Betrag von 4548 Rtlr. 19 Sgr. vorläufig ermittelte und mit einer Schulden-Summe von 10873 Rtlr. 16 Sgr. belastete Vermögen des Kaufmanns Dahlecke eröffneten Concurs-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwanigen unbekannten Gläubiger auf
den 9. April 1834, Vormittags um 11 Uhr,
vor dem Herrn Ober-Landes-Gerichts-Assessor Fitzau angesetzt worden.

Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Justiz-Commissarien Müller, Hirschmeyer und Merkel vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen von der Masse

werden ausgeschlossen, und ihnen deshalb gegen die übrigen Gläubiger ein ewiges Stillschweigen wird auferlegt werden.

Breslau, den 19. November 1833.

Das Königliche Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

Ediktal-Citation,

in dem Liquidations-Prozesse über die künftigen Kaufgelder des Kabierschschen Hauses Nr. 238.

Von den Königl. Stadt-Gericht hiesiger Residenz ist in dem über die künftigen Kaufgelder des Kabierschschen auf der Neuschen-Straße Nr. 238 belegenen Hauses heut eröffneten Liquidations-Prozesse ein Termin zur Anmeldung und Nachweisung der Ansprüche aller etwaigen unbekannten Gläubiger auf den 5. Februar 1834, Vormittags um 10 Uhr, vor dem Herrn Justizrath Muzel angesetzt worden. Diese Gläubiger werden daher hierdurch aufgefordert, sich bis zum Termine schriftlich, in demselben aber persönlich, oder durch gesetzlich zulässige Bevollmächtigte, wozu ihnen beim Mangel der Bekanntschaft die Herren Ju iz-Kommissarien

v. Uckermann, Krull und Hahn

vorgeschlagen werden, zu melden, ihre Forderungen, die Art und das Vorzugsrecht derselben anzugeben, und die etwa vorhandenen schriftlichen Beweismittel beizubringen, demnächst aber die weitere rechtliche Einleitung der Sache zu gewärtigen, wogegen die Ausbleibenden mit ihren Ansprüchen an das genannte Haus werden präcludirt, und damit zu einem ewigen Stillschweigen, sowohl gegen den Käufer desselben, als auch gegen die Gläubiger, unter welche das Kaufgeld vertheilt werden wird, werden verwiesen werden.

Breslau, den 17. September 1833.

Königliches Preußisches Stadt-Gericht hiesiger Residenz.

v. Wedel.

Subhastations-Patent.

Auf Antrag eines Real-Gläubigers subhastiren wir hierdurch den dem Johann Witteczeck gehörigen, sub No. 10 zu Brzezie gelegenen gerichtlich auf 1648 Rthlr. 15 Sgr. gewürdigten mit der Branntweinbrennerei-Gerechtigkeit versehenen Kretscham, setzen einen Termin

auf den 30. Januar 1834,

" " 27. Februar 1834,

und peremtorie in unserm Sessionszimmer

auf den 9. April 1834 Vormittag um 10 Uhr

an, und laden Kauflustige und Zahlungsfähige hierdurch ein, sich in demselben zu melden, ihre Gebote abzugeben und zu gewärtigen, daß dem Meist- und Bestbietenden der Zuschlag ertheilt werden soll.

Ratibor, den 22. November 1833.

Königl. Land- und Stadt-Gericht.

Speise-Restauration.

Da ich von heute ab, die Speise-Restauration zur Stadt Berlin auf der Schweidnitzer Straße hierselbst übernehme; so gebe ich mir die Ehre, dies einem hohen Adel und hochzuverehrenden Publikum mit dem ganz ergebensten Bemerken anzuzeigen: daß ich mich stets bestreben werde, durch bestmöglichste Speisen, Getränke, reelle und prompte Aufwartung, — mir die Zufriedenheit der mich beehrenden Gäste in jeder Hinsicht zu erwerben und versichert halten zu dürfen.

Breslau, den 1. Januar 1834.

J. Röhnelt, Stadt-Koch.

Ankündigung einer sehr bedeutenden Münz-Auction zu Dresden.

Den 3. März 1834 beginnt zu Dresden durch Unterzeichneten die Versteigerung einer

Sammlung von über 5000 Stück seltener und gutgehaltener Münzen und Medaillen, der ältern, mittlern und neuern Zeit, aus fast allen Ländern Europa's, Asien und Amerika, in Gold, Silber, Eisen, Kupfer rc.

Der für Münzfreunde gewiß höchst interessante mit besondern Fleiß und Treue systematisch abgefaßte Catalog (Preis 12 Gr.) ist in Breslau bei Herrn Schulz und Comp. zu haben. Uebrigens auch durch ede Buchhandlung von der Waltherschen Hofbuchhandlung allhier zu beziehen.

Dresden, am 28. December 1833.

C. E. Heinrich, Raths-Auctionator.

Erbforderungen und Hypotheken

können jederzeit gegen baares Geld bei uns umgesetzt werden, so wie gegen sichere Wechsel mehre Capitalien zu diesem Termine disponibel sind.

Anfrage- und Adreß-Büreau,
im alten Rathhause, eine Treppe hoch.

Vom 1. Januar 1834 tritt mein Bruder Siegfried Gorasdzer als Theilnehmer in meine Handlung ein. Die Firma derselben heißt nunmehr: W. und S. Gorasdzer.

Krappitz, den 30. December 1833.

Wolf Gorasdzer.

Unterkommen-Gesuch.

Ein Oekonom, welcher auf bedeutenden Gütern in Sachsen servirt, und sowohl die Oekonomie, als auch die Schaafzucht gründlich erlernt hat, so wie das Brau- und Brennereifach praktisch versteht, wünscht ein baldiges Unterkommen, und kann derselbe auch auf Verlangen durch anerkannte Landwirthe aus hiesiger Provinz empfohlen werden. — Anfrage- und Adreß-Büreau, im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Wein- und Punsch-Anzeige.

Alle Sorten vorzügliche Weine, besten Arrak, Gardeser Citronen, Punsch-Essenz in vorzüglicher Güte, nebst warmem Punsch, empfiehlt:

F. A. Hertel, am Theater.

Delikatessen-Anzeige.

Frisch angekommen sind:

marinirte Neunaugen, marin. und geräucherter Lachs, marinirte Bratheeringe, schöne Pommersche Gänsebrüste, frischen, sehr delikaten fließenden Caviar, und vorzügliche Braunschweiger Wurst und dünnschälige Knack-Mandeln pro Pfd. 10 Sgr.,

in der Handlung F. A. Hertel am Theater.

Billige Retour-Reise-Gelegenheit nach Dresden, Leipzig und Berlin, den 3ten und 4ten d.; zu erfragen Neusche-Straße im Rothen Hause in der Gaststube.

Kaufgesuch einer Apotheke.

Der bisherige Administrator einer bedeutenden Apotheke beabsichtigt sich käuflich niederzulassen, und sucht demnach eine gut rentirende Apotheke, ohne sich an die Gegend und den Preis zu binden, auf gleiche Weise an sich zu bringen. Außer einem sofortigen Angelde von 12,000 Rtlrn. wird jeder übrigen bescheidenen Anforderung des Herrn Verkäufers Genüge geleistet. Ungnad in Berlin, Hohensteinweg Nr. 6 und 7.

Meinen hochverehrten Gönnern und Freunden, wie auch den geehrten Eltern und Vormündern meiner Zöglinge und Schülerinnen, Gottes Segen im reichsten Maaße beim Wechsel des Jahres wünschend, verfehle ich nicht, für das mir, meinen Kindern und der Anstalt in dem verflossenen Jahre geschenkte gütige Wohlwollen und Vertrauen innigst zu danken und um die Fortdauer desselben ergebenst zu bitten.

Breslau, den 1. Januar 1834.

Friederike Latzel,
Vorsteherin einer Töchterschule und Pensions-Anstalt.

Apotheken-Verkauf.

Eine Apotheke, welche ein jährl. Medicinalgeschäft von 8000 Rtlr. macht, ist zu dem höchst billigen Preise von 40,000 Rtlr. mit einer Einzahlung von 15,000 Rtlr. zu verkaufen; eben so haben wir mehre andere Apotheken von 10,000 Rtlr. bis 30,000 Rtlr. in verschiedenen Provinzen zum Verkauf nachzuweisen. Anfrage- und Adreß-Bureau im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Pacht-Gesuch.

Eine Gutspacht von 1500 bis 2000 Rthlrn., wird in den Gegenden von Jauer, Striegau, Schweidnitz, Goldberg, Reichenbach, Nimptsch, Frankenstein, oder auch in der bessern Gegend der Preuß. Ober-Lausitz, von einem soliden cautionsfähigen Pächter zum Term. Joh. k. J. zu übernehmen gesucht.

Anfrage und Adreß-Bureau
im alten Rathhause eine Treppe hoch.

Frische Flick-Heeringe

sind mit letzter Post wieder angekommen in der Handlung F. A. Hertel am Theater.

Da ich die Schleifer-Gelegenheit vor dem Oderthore in der Walkmühle von dem Instrumente-Schleifer Blücher übernommen habe, so beehre ich mich, dies einem hochzuverehrenden Publikum und meinen geehrten Kunden ergebenst anzuzeigen.

Indem ich prompte Bedienung und billige Preise verspreche, bitte ich ergebenst um geneigten Zuspruch.

Breslau, den 17. December 1833.

J. G. Wohlfahrt,
Instrumente-Schleifer.

Ein Billard nebst Zubehör ist veränderungshalber billig zu verkaufen, Goldne Rade-Gasse Nr. 1.

Ein einspänniger Arbeitswagen wird zu kaufen gesucht: Karls-Straße Nr. 12, bei S. Silberstein.

Eine Parthie Eicheln, grün oder getrocknet, werden zu kaufen gesucht: Karls-Straße Nr. 12, bei S. Silberstein.

In meiner Anstalt werden von Freischülerinnen die saubersten Arbeiten, sowohl in feinem Weißnähen, als in jedem Zweige weiblicher Arbeiten zu den möglichst billigsten Preisen verfertigt. Auch erbieten sich dieselben in den Häusern zu schneidern und auszubessern, für deren Brauchbarkeit bürgt Unterzeichnete.

Verwittwete von Arnstedt.
Schmiedebrücke No. 28.

Fein gemalner weißer Glas-Dünger-Gyps, ganz trocken und in guten Tonnen, ist wieder in Neu-Scheitnig a. d. Oder, am Ausgange der Hirschgasse in den Garten beim Aufseher Schmidt, und im Comtoir, Nikolaigasse Nr. 7, billigst zu haben.

Zur Anfertigung der elegantesten Visiten-Karten empfiehlt sich: J. M. Winter.
Hummerei Nr. 43, im ersten Stock.

Wohnungs-Anzeige.

Eine geräumige freundliche Wohnung 3ter Etage, vorn heraus, bestehend in 4 Stuben, 2 Alkoven, nebst einer lichten Küche und reichlichem Beigelaß, alles im verschloßnen Saal, ist an einen soliden Miether von Term. Ostern a. c. ab, oder auch früher zu überlassen. Das Nähere: Herren-Straße Nr. 24, im Comptoir.

Zu vermiethen

und zu Ostern zu beziehen, sind auf der Oder-Straße Nr. 1 in der zweiten Etage zwei auch drei freundliche Stuben nebst Küche und andern bequemen Zubehör. Das Nähere zu erfragen: im Gewölbe, beim Kaufmann J. G. Starck.

In der Verlags-Buchhandlung von Graß, Barth und Comp. in Breslau sind nachstehende neue Werke vorräthig:

Baur, Dr., Der Gegensatz des Katholicismus und Protestantismus, nach den Prinzipien und Hauptdogmen der beiden Lehrbegriffe. gr. 8. geh. 1 Rtlr. 22½ Sgr.

Reyscher, Dr. A. L., Sammlung älterer würtembergischer Statutar-Rechte. gr. 8. 2 Rtlr. 15 Sgr.

Klee, Dr. H., Auslegung des Briefes an die Hebräer. gr. 8. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Lebrün, C., Vor- und Nachspiele für die Bühne. 1r Bd. 8. 2 Rtlr.

Dreißig neue Charaden und Räthsel. 32. geh. 4 Sgr.

Heinze, T., Kurze Anleitung zur zweckmäßigen Anlegung und Verwaltung einer Registratur, insbesondere für landräthliche Aemter, Magistrate und Dorfgemeinen. Nebst 3 Mustern zu Registr.-Plänen. 8. geh. 10 Sgr.

Droysen, J. G., Geschichte Alexanders des Großen von Macedonien. 1ste Abtheilung. 8. geh. complett. 2 Rtlr. 10 Sgr.

Herzog, E., Consequenzen eines alten Pfarrers. Eine Reihenfolge prosaischer Rhapsodieen aus dem Gebiete der Religions-Philosophie. gr. 8. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Petzold, A., Leitfaden für den Unterricht in der demonstrativen Arithmetik in Gymnasien. 3te Auflage. gr. 8. 15 Sgr.

Kerndörffer, Dr., Neuer Allgemeiner Briefsteller für das bürgerliche Leben. 8. geh. 1 Rtlr.

Kochbuch für bürgerliche Haushaltungen. Aus der Praxis einer erfahrenen Hausfrau. 8. gebd. 22½ Sgr.

Minsberg, L., Geschichtliche Darstellung der merkwürdigsten Ereignisse der Fürstenthums-Stadt Neisse. 8. geh. 1 Rtlr. 15 Sgr.

Fürstenthal, J. A. L., Der Schiedsmann in den Königl. Preuß. Staaten. Oder Hand- und Formularbuch über die Verfassung und Verwaltung der in Preußen, Schlesien und Brandenburg eingeführten Schieds-Aemter. 8. geh. 1 Rtlr. 10 Sgr.

Ebendaselbst findet man folgende zu Weihnacht- und Fest-Gaben passende Bücher:

Elisabeth, oder die sibirischen Verbannten, von Mad. Cottin, zum Uebersetzen aus dem Deutschen ins Französische, bearbeitet von L. Dupuis. gr. 8. 1 Rtlr.

Sammlung der beliebtesten und bekanntesten Lieder mit Melodieen für die deutsche Jugend. 32. geh. 5 Sgr.

Blumauer, K., Karl und Erdmuthe und ihre Spielgenossen. Ein Erzählungsbuch für die Jugend mittleren Alters. Mit illum. Kupfern. 8. gebd. 1 Rtlr. 5 Sgr.

— — Rosaurens Strickkörbchen. Ein bildendes und unterhaltendes Erzählungsbuch für die kleinere weibliche Jugend. Mit illum. Kupfern. 8. gebd. 1 Rtlr.

Lenz, H. W., Frohe Abendstunden meiner Kinder, oder neue Bilderwelt. Ein lehrreiches Lesebuch für die Jugend. Mit 24 Kupfern. 12. gebd. 20 Sgr.

Hinke, A., Emma als würdige Confirmandin, treue Freundin, brave Haushälterin, dankbare Tochter und glückliche Hausfrau. Eine Erzählung für die Jugend. Mit 1 Abbildung. 16. gebd. 20 Sgr.

Angekommene Fremde.

Den 31sten Dec. Im deutschen Hause. Hr. Amtsrath Materne a. Liegnitz. — Hr. Ober-Landgerichts-Referend. Martini a. Frankf. a/O. — Im Rautenkranz. Hr. Kaufm. Singerson a. Brieg. — Gold. Zepter. Hr. Rentmeist. Clement a. Bernstadt. — Hr. Gutsbes. Braulick a. Alt-Striegau. — Im goldn. Schwert. Die Kaufleute Hr. Schmidt a. Offenbach. Hr. Meyer a. Hagen. — In 3 Bergen. Hr. Graf v. Burghaus a. Laasan. Hr. Justiz-Kommissarius Steinmann a. Ohlau — Weiße Storch. Hr. Kaufm Sudowitz a. Proschke. — Hr. Hüttenpächter Gallinick a. Wiesbo. — Fechtschule. Die Kaufleute: Hr. Sachs a. Münsterberg. Hr. Sternberg u. Hr. Hamburger a. Kempen. Herr Mortel a. Swollyn.

Den 1sten Jan. 1834. Gold. Baum. Hr. Gutsbes. v. Randow a. Kreika. — Hr. Kaufm. Mosner a. Friedland. — Deutsches Haus. Hr. Kaufm. Richter a. Tarnowitz. — Goldne Gans. Hr. Referendarius Kähne a. Berlin. — Hr. Hof-Opernsänger Emmich a. Berlin. — In 3 Bergen. Hr. Major von Heugel a. Kenschkau. — Im goldnen Schwert. Die Kaufleute: Hr. Müller a Hamburg. Hr. Schürer a. Augsburg. Hr. Jäschke a. Ratibor. Hr. Dokt. Med Schmidt a. Nord-Amerika. — Hr. Rektor Köhler a. Neumarkt. — Weiße Adler: Hr. Graf v. Pfeil a Tamnitz. — Rautenkranz. Hr. Kaufm. Landsberger a. Gleiwitz. — Fechtschule. Hr. Kaufm. Kottlatscheck aus Kempen. — Gold. Hirschel. Die Kaufleute: Hr. Sternberg a. Pleschen. Hr. Blumenreich a. Gleiwitz.

Privat-Logis. Ohlauerstr. 1. Hr. Apotheker Pätzold aus Namslau. — Schweibnitzerstr. 57. Hr. Kaufm. Rathmann a. Liegnitz. — Am Ringe 56. Hr. Auskultator Schelz a. Nimptsch.

Meteorologische Beobachtungen a. d. K. Sternwarte 1833. 108 Par. Fuß üb. 0 d. Pegels.

Decbr.	Barom. reducirt auf 0° R.			Temperatur im freien Schatten						Psychrometer Mittel			Herrschend	
	2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	2 U. Nm.	10 U. Ab.	18 U. Fr.	höchste	tiefst	d. Oder	Du. Sp.	T. Pkt.	D. Stg.	Wind	Witterung
8	28,4,86	27 6,80	27,7,30	+5,1	+2,8	+2,8	+5,1	+2,0	+3,5	2,13	−0,6	0,969	W	Wolken
9	27,4,38	27,1,38	27,1,29	+4,6	+4,8	+3,4	+4,6	+3,4	+3,4	2,59	+1,6	0,892	W	trübe
10	27,3 07	27,4,11	27 2,75	+4,8	+3,4	+2,4	+4,8	+1,0	+3,0	2,00	−1,3	0,945	W	Gewölk
11	27,0,74	27,1,01	27,0 66	+4,3	+2,2	+2,1	+4,3	+1,5	+2,8	2,03	−1,2	0,972	W	trübe
12	27,1,17	27,2,39	27,3,94	+1,8	+0,3	−0,2	+1,8	−0,2	+2,3	2,03	−1,2	0,829	WSW	Gewölk
13	27,4,86	27,5,83	87,6,03	+0,6	−0,2	−0,0	+0,6	−2,7	+1,4	2,97	−1,5	0,699	W	Gewölk
14	27,8,80	27,9,11	27,8,01	−2,0	−4,2	−6,1	−2,0	−6,5	+0,5	2,34	−5,8	0,706	OSO	heiter

Höchste Getreide-Preise des Preußischen Scheffels in Courant.

Stadt.	Datum.	Weizen, weißer.			Weizen, gelber.			Roggen.			Gerste.			Hafer.		
	Vom	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.	Rthlr.	Sgr.	Pf.
Bunzlau	23. Decbr.	1	18	9	1	10	—	—	26	3	—	21	3	—	17	6
Goldberg	21. —	1	18	—	1	8	—	—	24	—	—	22	—	—	16	—
Jauer	28. —	1	13	—	1	4	—	—	25	—	—	19	—	—	15	—
Liegnitz	20. —	—	—	—	1	5	4	—	23	4	—	20	8	—	16	6
Löwenberg	23. —	1	17	—	1	10	—	—	24	—	—	20	—	—	15	—
Neisse	28. —	1	4	8	1	1	1	—	26	—	—	19	4	—	15	6
Striegau	23. —	1	13	—	1	4	—	—	23	—	—	19	—	—	15	—